



Was bei Ebbe zurückbleibt

Vorlesedauer: etwa 5 Minuten

Zum Vorlesen: ab 4 Jahren

Art: Gute-Nacht-Geschichte von EmHeMa

Hier beginnt die Geschichte

Zweimal am Tag geht im Wattenmeer das Wasser weg und lässt einen Boden zurück, der aussieht wie leerer Schlick.

Er ist nicht leer: In einer Handvoll davon leben mehr Tiere, als ein Kind zählen kann.

Und alle sechs Stunden kommt das Wasser wieder, pünktlich wie ein Zug.

An der Nordsee geht das Wasser zweimal am Tag weg.

Das nennt man Ebbe, und es ist keine Laune des Meeres, sondern Rechnerei: Der Mond zieht am Wasser, die Erde dreht sich, und daraus ergibt sich ein Rhythmus von etwa sechs Stunden Auflaufen und sechs Stunden Ablaufen.

Es steht in Tabellen. Man kann für den 14. März in zwölf Jahren nachschlagen, wann in Cuxhaven Niedrigwasser ist, und es wird stimmen.

Wenn das Wasser weg ist, liegt da Watt.

Und Watt sieht aus wie nichts.



Es ist grau, es ist glatt, es glänzt, und es riecht.

Wer zum ersten Mal darauf steht, denkt: leerer Schlamm.

Nimmt man eine Handvoll und schaut genau hin, ist das anders.

In einem Quadratmeter Watt leben, je nach Stelle, bis zu hunderttausend Tiere. Winzige Schnecken, Muscheln, Krebschen, Würmer.

Das Bekannteste ist der Wattwurm.

Von ihm sieht man zwei Sachen: ein kleines Loch und daneben einen Haufen, der aussieht wie Spaghetti aus Sand. Der Haufen ist das, was hinten herauskommt, wenn ein Wurm sich durch Sand frisst und die Nahrung daraus herausholt.

Ein Wattwurm setzt im Jahr ungefähr fünfundzwanzig Kilo Sand um.

Auf einem Quadratmeter leben bis zu vierzig Stück. Man kann sich ausrechnen, wie viel Sand im Wattenmeer jedes Jahr durch Würmer hindurchgeht, und die Zahl ist so groß, dass man sie besser nicht ausrechnet.

Deshalb ist das Watt so glatt. Es wird ständig umgearbeitet.



Es gibt noch mehr zu sehen, wenn man langsam geht.

Kleine Löcher, aus denen es spritzt, wenn man danebentritt: Das sind Muscheln, die sich erschrecken.

Streifen im Schlick, die aussehen wie Schriftzeichen: Das sind Schnecken, die gefressen haben.

Und überall Vögel.

Das Wattenmeer ist der Grund, warum jedes Frühjahr Millionen von Zugvögeln hier haltmachen. Sie kommen aus Afrika und wollen nach Sibirien, und dazwischen brauchen sie eine Stelle, an der sie sich in wenigen Wochen fett fressen können.

Das Watt ist diese Stelle.

Ein Knutt – ein kleiner grauer Vogel, den kaum jemand kennt – verdoppelt hier in zwei Wochen sein Gewicht. Danach fliegt er ohne Pause bis nach Sibirien.

Ohne diese zwei Wochen käme er nicht an.



Und dann kommt das Wasser wieder.

Das ist der Teil, den man ernst nehmen muss.

Die Flut kommt nicht als Welle von vorn. Sie kommt von allen Seiten gleichzeitig, weil sich zuerst die tiefen Rinnen füllen – die Priele –, und die liegen kreuz und quer im Watt.

Wer nicht aufpasst, steht plötzlich auf einer Erhöhung, und ringsherum ist Wasser.

Deshalb geht man ins Watt nicht ohne Uhr, nicht ohne Tabelle und, wenn man sich nicht auskennt, nicht ohne jemanden, der sich auskennt.

Wattführer gibt es überall an der Küste. Sie kosten wenig und wissen, wo die Priele liegen.

Sie wissen außerdem, wo es interessant ist, was man selbst nie findet: die Stelle mit den Herzmuscheln, die Bank mit den Austern, der Priel, in dem bei Ebbe kleine Fische stehen bleiben.



Die Moral von „Was bei Ebbe zurückbleibt“

Diese Geschichte hat keine Figuren. Sie beschreibt eine Landschaft, die zweimal am Tag verschwindet und wiederkommt.

Der Kern ist die Umkehrung am Anfang: Was aussieht wie leerer Schlamm, ist der dichtbesiedeltste Boden, den wir haben.

Für Kinder ab vier ist das eine gute Vorbereitung auf einen Nordseeurlaub – und für den Abend eine ruhige Geschichte, weil es darin nur um Wasser geht, das kommt und geht.

Der Hinweis auf die Priele steht ausdrücklich drin. Er gehört dazu.



Nach ungefähr sechs Stunden ist alles wieder Meer.

Man steht am Deich und schaut hinaus, und wo man vormittags gestanden hat, sind zwei Meter Wasser, und ein Schiff fährt darüber.

Nichts erinnert daran, dass da unten hunderttausend Tiere pro Quadratmeter leben.

Abends geht es wieder weg.

Und morgen früh, ungefähr fünfzig Minuten später als heute, weil der Mond nicht ganz im Takt der Uhr ist, geht es wieder los.

Und wenn wir nicht gestorben sind, dann macht es das noch heute zweimal am Tag.

Für die Erwachsenen

Schwierige Wörter kurz erklärt

- Ebbe – wenn das Wasser abläuft und das Watt frei wird
- Flut – wenn das Wasser wieder aufläuft
- Watt – der Meeresboden, der bei Ebbe trockenfällt
- Priel – eine tiefere Rinne im Watt, in der immer Wasser läuft
- Wattwurm – ein Wurm, der sich durch den Sand frisst und die bekannten Häufchen macht

Fragen zum Weitererzählen

- Warum sieht das Watt leer aus, obwohl es das nicht ist?
- Woran erkennt man einen Wattwurm, ohne ihn zu sehen?
- Warum ist die Flut gefährlicher, als sie aussieht?

Wie es weitergeht

Diese Geschichten sind an unserer eigenen Bettkante entstanden – abends, weil die Bücher im Regal irgendwann durch waren. Daraus ist eine ganze Reihe geworden – sechs Bände für Kinder von vier bis sieben Jahren:

Ritter Emil & Zauberer Henry

Emil ist der Ältere und der Mutige, Henry der Jüngere und der, der nachdenkt. Gelöst wird nie durch einen allein. Jeder Band ist abgeschlossen, zehn bis fünfzehn Minuten Vorlesezeit.

Einzel 15,00 € · alle sechs zusammen 79,00 € statt 90,00 €

Gedruckt bei einem Familienbetrieb in Polen, verschickt aus Osnabrück.



Welcher Band zu Ihrem Kind passt, zeigt der Buchfinder

Code mit der Handykamera scannen – oder emhema.de/pages/buchfinder aufrufen.

Alle 274 Geschichten kostenlos auf emhema.de



Band 1 · Rüstung



Band 2 · Wolkenstadt



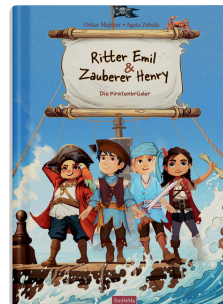
Band 3 · Dinosaurier



Band 4 · Dracheneier



Band 5 · Drachenrennen



Band 6 · Piraten